



Fahrverbindungen:

Bus M29 bis Haltestelle Hiroshimasteg // Bus 100, 187, 106 bis Haltestelle Lützowplatz // Bus 200 bis Haltestelle Tiergartenstraße
VOM HAUPTBAHNHOF: Bus M41 bis Potsdamer Platz, weiter mit Bus 200 bis Haltestelle Tiergartenstraße

Parkmöglichkeiten stehen leider nicht zur Verfügung.

Veranstaltungsort:

FRIEDRICH-EBERT-STIFTUNG

Hiroshimastraße 17 // Haus 1 // 10785 Berlin-Tiergarten

Konzeption:

Susan Javad und **Christina Schildmann** – Forum Politik und Gesellschaft, Friedrich-Ebert-Stiftung

Naile Tanis und **Sarah Schwarze** – KOK, Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Menschenhandel e. V.

Birte Rohles und **Anna Hellmann** – TERRE DES FEMMES e. V.

Organisation und Anmeldung:

Doreen Mitzlaff – Forum Politik und Gesellschaft, Friedrich-Ebert-Stiftung

Telefon: 030 26935 7323 // E-Mail: Doreen.Mitzlaff@fes.de

Teilnahme nur nach schriftlicher Teilnahmezusage. Bei Fragen zur barrierefreien Durchführung der Veranstaltung wenden Sie sich gern an uns. Kinderbetreuung kann auf Anfrage organisiert werden.

Leitung des Referats Forum Politik und Gesellschaft:

Bettina Luise Rürup

Kooperationspartner:

Forum Politik und Gesellschaft – FES

TERRE DES FEMMES – Menschenrechte für die Frau e. V. –

TERRE DES FEMMES

KOK – Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Menschenhandel e. V. – KOK



TERRE DES FEMMES

Menschenrechte für die Frau e.V.
Gleichberechtigt, selbstbestimmt und frei
www.frauenrechte.de



Forum Politik
und Gesellschaft

FOKUS FRAUEN RECHTE

FACHKONFERENZ 8. OKTOBER 2014

Welche Konsequenzen ergeben sich
aus der EU-Richtlinie gegen
Menschenhandel und der Europa-
ratskonvention von Istanbul?



TERRE DES FEMMES

Menschenrechte für die Frau e.V.
Gleichberechtigt, selbstbestimmt und frei
www.frauenrechte.de



Bundesweiter Koordinierungskreis
gegen Menschenhandel e.V.



Forum Politik
und Gesellschaft

FOKUS FRAUEN 8.10. RECHTE 2014

Deutschland steht aktuell in der Pflicht, verschiedene internationale Rechtsdokumente umzusetzen: Die EU-Richtlinie zur Bekämpfung des Menschenhandels und zum Schutz seiner Opfer (2011/36/EU) ist eines davon. Die Frist zur Umsetzung lief bereits im April 2013 ab. Für ein weiteres Dokument, das Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt, das am 1. August in Kraft getreten ist – auch als Konvention von Istanbul bezeichnet – gilt zwar keine Frist, doch gehörte Deutschland zu den Erstunterzeichnern, ohne die Konvention bisher ratifiziert zu haben.

Die Rechte der von Gewalt, Menschenhandel und Ausbeutung Betroffenen stehen im besonderen Fokus beider Rechtsdokumente. Hierbei liegt ein Schwerpunkt auf Frauen: Das Übereinkommen des Europarats hat den Fokus auf der Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt. Auch ein sehr hoher Anteil der von Menschenhandel betroffenen Personen sind Frauen. Es besteht Konsens, dass beide Rechtsdokumente Menschenrechte – und im Fall der Konvention von Istanbul – insbesondere Rechte für Frauen stärken. Doch wie so oft hängt viel von der konkreten Umsetzung ab.

Ziel der Fachveranstaltung ist es, wesentliche Punkte der Rechtsdokumente herauszuarbeiten und die Folgen für das deutsche Recht aufzuzeigen.

Einen Schwerpunkt bilden dabei die Themenkomplexe Opferrechte und Opferschutz sowie das Sexualstrafrecht. Diese möchten wir mit Vertreter_innen aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft sowie Zivilgesellschaft diskutieren.

ab 9.00 Uhr Ankommen

9.15 Uhr Begrüßung

Bettina Luise Rürup – Leiterin des Forum Politik und Gesellschaft, Friedrich-Ebert-Stiftung

9.30 Uhr Grußwort

Elke Ferner – parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

9.45 Uhr Frauenrechte sind Menschenrechte – Umsetzungsbedarf bezüglich der EU-Richtlinie gegen Menschenhandel und der Europaratskonvention von Istanbul

Prof. Dr. Beate Rudolf – Direktorin, Deutsches Institut für Menschenrechte

10.15 Uhr Was können wir aus den internationalen Erfahrungen mit den beiden Rechtsdokumenten für die deutsche Umsetzung bzw. Ratifizierung lernen?

**Wie lässt sich die EU-Richtlinie insbesondere im Bereich
Opferschutz umsetzen? Beispiele aus Europa**

Prof. Ryszard Piotrowicz – Mitglied der EU-Sachverständigen-
gruppe Menschenhandel und der ExpertInnengruppe zu
Menschenhandel GRETA des Europarates (in Englisch)

Europaratskonvention von Istanbul: Gibt es Änderungsbedarf im Sexualstrafrecht europäischer Länder?

Johanna Nelles – Leiterin des Referats „Gewalt gegen
Frauen“, Generaldirektion Demokratie, Europarat, Straßburg

11.00 Uhr Kaffeepause

11.15 Uhr Parallele Podien

**Podium IA: Die EU-Richtlinie gegen Menschenhandel:
Konsequenzen für das Strafrecht**

Input von jeweils 10 Minuten:

Doris Köhncke – Fraueninformationszentrum FIZ, Stuttgart
Dr. Leonie von Braun – Staatsanwaltschaft Berlin

Petra Borgschulte – Anwältin für Opferschutz/-rechte

Prof. Dr. Joachim Renzikowski – Lehrstuhl für Strafrecht,
Universität Halle-Wittenberg

Kommentar: **Isabel Mielenz** – Staatsanwältin und derzeit
Referentin im Referat II A 2 (StGB – besonderer Teil), Bundes-
ministerium für Justiz und Verbraucherschutz

Im Anschluss: Moderierte Diskussion mit dem Publikum,

Christina Schildmann – Friedrich-Ebert-Stiftung
Berichterstatterin: **Naile Tanis** – KOK

Podium IB: Die Istanbul-Konvention: Konsequenzen für das Strafrecht

Input von jeweils 10 Minuten:

Etta Hallenga – frauenberatungsstelle düsseldorf e.V.

Christina Clemm – Rechtsanwältin

Sabine Kräuter-Stockton – Oberstaatsanwältin in Saarbrücken,
Deutscher Juristinnenbund

Kommentar: **Ministerialdirektor Thomas Dittmann** – Leiter
der Abteilung Strafrecht im Bundesministerium für Justiz und
Verbraucherschutz

Im Anschluss: Moderierte Diskussion mit dem Publikum,

Susan Javad – Friedrich-Ebert-Stiftung

Berichterstatterin: **Birte Rohles** – TERRE DES FEMMES

12.45 Uhr Berichterstattung aus den Parallelen Podien im Plenum

13.00 Uhr Mittagessen

14.00 Uhr

**Podium II: Sicherung des Aufenthaltsrechts für
Betroffene von Menschenhandel und häuslicher Gewalt**

Input von jeweils 10 Minuten:

Katrin Schwedes – TERRE DES FEMMES

Anette Schmidt – Rechtsanwältin

Monika Cissek-Evans – Frauenberatungsstelle Jadwiga

Kommentar: **Regierungsrätin Hanna Burmeister** – Referentin
im Referat Ausländerrecht, Bundesministerium des Innern
Im Anschluss: Moderierte Diskussion mit dem Publikum,
Ulrike Gatzke

15.30 Uhr Kaffeepause

15.45 Uhr

Podium III: Recht auf Lohn und Entschädigung

Input von jeweils 10 Minuten:

Dominique John – Projekt Faire Mobilität, DGB

Katrin Kirstein – Anwältin für Sozialrecht

Katharina Meiser – Frauenberatungsstelle KOOFRA

Kommentar: **Dr. Armin Knospe** – Leiter des Referats VIb4
„OECD, Europarat, OSZE, ESF-Bescheinigungsstelle“, Bundes-
ministerium für Arbeit und Soziales

Im Anschluss: Moderierte Diskussion mit dem Publikum,

Ulrike Gatzke

17.15 Uhr Zusammenfassung und Abschluss

17.45 Uhr Ende der Veranstaltung

Kleiner Imbiss

Tagesmoderation: **Ulrike Gatzke** – freie Moderatorin,
Mitbegründerin der Fachberatungsstelle für Betroffene von
Menschenhandel KOOFRA e.V.